

TRC-The flow of the time continue

Von KuroFye-fangirl

Kapitel 6: the dream

Hallo zusammen. Hier bin ich wieder und zwar pünktlich! xD
Hoffentlich gefällt euch dieses Kapitel.

Disclaimer: TRC wurde von CLAMP erfunden und das Lied wurde von Hobastank geschrieben.

Kapitel 6

"Crawling In The Dark "

I will dedicate
And sacrifice my everything for just a second's worth
Of how my story's ending
And I wish I could know if the directions that I take
And all the choices that I make won't end up all for nothing

Show me what it's for
Make me understand it

I've been crawling in the dark looking for the answer
Is there something more than what i've been handed?
I've been crawling in the dark looking for the answer

Help me carry on
Assure me it's ok to use my heart and not my eyes
To navigate the darkness
Will the ending be ever coming suddenly?
Will I ever get to see the ending to my story?

Show me what it's for
Make me understand it

I've been crawling in the dark looking for the answer
Is there something more than what i've been handed?
I've been crawling in the dark looking for the answer

So when and how will I know?
How much further do I have to go?
How much longer until I finally know?
Because I'm looking and I just can't see what's in front of me
In front of me

Show me what it's for
Make me understand it

I've been crawling in the dark looking for the answer
Is there something more than what i've been handed?
I've been crawling in the dark looking for the answer

from Hobastank

In diesem Augenblick kommt Fye hereingestürmt und ruft: „Kurogane! Wo bist du?“
Fye hat sich ein feuchtes Tuch um den Mund gewickelt und trägt etwas grosses Rotes mit sich. Dieses rote Ding stellt sich als ist ein Feuerlöscher, mit dem er sofort anfängt die Flammen zu löschen. Anschliessend reisst er alle Fenster auf, um den Rauch zu evakuieren. Das ist das Letzte, was Kurogane wahrnimmt.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Eine halbe Stunde später wacht der Ninja in einem Bett auf und sieht als erstes den Magier, der ihm mit einem rosaroten Fächer Luft zufächelt. „Sind Sie in Ordnung?“, fragt der Magier leicht besorgt. Kurogane ignoriert seine heftigen Kopfschmerzen und erwidert trocken: „Von meinem Stolz abgesehen, ja.“ Dann fragt er sofort weiter: „Als es brannte, hast du doch meinen Namen gerufen. Hast du deine Erinnerungen wiedergefunden?“

„Sie haben sich das bestimmt nur eingebildet“, antwortet der Magier kühl und fährt hartnäckig fort: „Sie sind nach wie vor mein Feind, verstanden?“
„Warum hast du mich dann gerettet? Warum hast du mich nicht einfach verrecken lassen?!!!“, brüllt Kurogane wütend. Von diesem Wutausbruch erschreckt, weicht Fye hastig zurück. Kurogane merkt, dass er definitiv zu weit gegangen ist. Leise, kaum hörbar, murmelt er: „Sorry, das meinte ich nicht. Hast du mich ins Bett getragen?“

Fye nickt und meint: „Eigentlich habe ich sie dank meiner Magie ins Bett getragen. Sie sind ja schwerer als ein vollgefressener Panda.“

„Was haben Sie da genau gemacht? Eine Rauchbombe fabriziert?“, fragt Fye provozierend. Kurogane erwidert verlegen: „Ach verdammt! Ich sage das nur ein einziges Mal!!! Ich wollte für dich Curryreis machen. Als wir das letzte Mal gemeinsam Curry gegessen haben, hast du das so lecker gefunden. Ich wollte dir nur eine Freude bereiten. Das Problem ist, dass ich noch nie gekocht habe, denn früher warst du dafür

zuständig. Ich habe das Rezept genau befolgt! Ich habe doch nur die Kochstufe erhöht, damit es schneller geht.“

„Sie müssen die Anweisungen im Rezept immer ganz genau befolgen, verstanden!?!“, weist ihn Fye streng zurecht.

Bevor er in die Küche geht, meint er grinsend: Ach ja, ein kleiner Tipp, giessen Sie nie Wasser über brennendes Öl.“

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Eine Stunde später kommt Fye mit zwei Teller Curryreis zurück und gemeinsam essen sie. Kurogane sagt verzückt: „Du kochst einfach zu gut! Aber das bleibt gefälligst unter uns, sonst wirst du ein blaues Wunder erleben. Als ich früher sagte, dass dein Essen ungeniessbar sei, war es nur, um dich zu nerven. Du hast mich ja auch immer mit deinen blöden Spitznamen in den Wahnsinn getrieben. Ach ja, einkaufen ist übrigens schwerer als ich dachte. Ich stand eine ½ Stunde lang vor einem Regal, weil ich nicht wusste, welches Spülmittel das Beste ist. In einem anderen Regal gab es grosse Bürsten, die mir reichlich gross vorkamen, um sich damit die Zähne zu bürsten. Der Verkäufer hat behauptet, dass es Toilettenbürsten wären!“

Fye schweigt eine Weile, dann fängt er an zu lachen und denkt: ‚Ich habe noch nie so etwas Absurdes gehört.‘ „Endlich hast du wieder gelacht“, stellt Kurogane erleichtert fest und fährt fort: „Erinnerst du dich, wie wir von einem fremden Mann ausgetrickst wurden und deshalb jetzt 100'000 Franken verdienen müssen?“

Fye antwortet: „Ja, aber ich war alleine unterwegs, als dieser Typ kam.“

„Ich war auch dabei!“, meint unser Ninja beleidigt. Fye antwortet entschieden: „Nein, waren Sie nicht! Sonst würde ich mich bestimmt daran erinnern.“ Kurogane massiert sich die Schläfen und versucht nichts Schnippisches zu erwidern, stattdessen sagt er: „Wir müssen das Café übermorgen eröffnen. Können wir zusammen arbeiten? Ich flehe dich an!“

Nach kurzem Zögern, antwortet Fye: „Ich habe wohl keine andere Wahl! Je mehr Personen zusammenarbeiten, desto schneller geht es. Dazu kommt noch, dass Sie als Koch eine Lebensgefahr für die Klienten und die nähere Umgebung sind.“ Kurogane grunzt verächtlich und ballt die Fäuste.

XXXXXXX

Am nächsten Tag gehen sie gemeiinsam im Supermarkt „Mavia“ einkaufen. Zuvor hatte Fye eine Menükarte erstellt, die ihm als Einkaufsliste diente. Fye kauft im Nu alle nötigen Lebensmittel ein und läuft schwerbeladen nach Hause.

‚Mir wird wieder schwindlig. Ich kann aber nicht schlapp machen, während er da ist. Wer weiss, was er mit mir machen würde‘, denkt Fye, während die Strasse von ihm anfängt zu verschwimmen. Er blinzelt, doch seine Sicht verklärt sich nicht.

Als ob Kurogane seine Gedanken lesen könnte, nimmt er Fye einen Teil seiner Tüten ab und stellt fest: „Du fühlst dich nicht wohl. Ruh dich gefälligst aus und beweg deinen Allerwertesten nicht von diesem Fleck. Ich trage schon einen Teil der Einkäufe nach Hause und komme danach den Rest holen.“ Wie gesagt so getan. Er lässt den müden Fye alleine zurück. Fye befolgt dankbar Kuroganes Rat.

Seine Gedanken schweifen wieder zum Rotäugigen und er denkt: ‚Warum weiss er immer, wie ich mich fühle? Er wusste auch, dass ich Curry liebe. Er ist doch böse, warum sorgt er sich dann so um mich? Ist das irgendeine Taktik? Warum sage ich eigentlich, dass er böse ist? Es ist einfach weibliche... ich meine natürlich männliche Intuition.‘

Während Fye darüber nachdenkt, werden seine Augen immer schwerer. Kurz darauf schläft er ausgelaugt ein. Als Kurogane zurückkommt, sieht er den schlafenden Magier und muss unwillkürlich lächeln. Er nimmt ihn in die Arme und trägt ihn, samt übriggebliebenen Einkäufen, nach Hause. Fye wacht langsam auf und denkt noch ganz verschlafen: ‚Ich habe das Gefühl zu schweben.‘ Langsam öffnet er die Augen und schaut Kurogane direkt ins Gesicht.

Der Magier braucht eine Zeitlang, um zu begreifen, was vor sich geht. Dann murmelt er verschlafen und ganz erstaunt: „Was machen Sie denn da?!“ „Ahh, Dornröschen ist aufgewacht! Wir sind bald zu Hause!

Als ich zurückgekommen bin, schiefst du tief und fest. Du sahst so süß aus, deshalb habe ich dich nicht geweckt“, ergänzt er provozierend.

Dazu denkt er: ‚Das ist natürlich alles nur um zu nerven. Für einmal, dass ICH den Magier provozieren kann! Diese Chance muss ich ergreifen, denn sie ist vielleicht einmalig.‘ Fye erwidert empört: „Ich sehe nicht süß aus. Stellen Sie mich sofort ab! Alle schauen uns schon seltsam an.“

„Was finden die denn so seltsam?“, fragt der Schwarzhaarige unschuldig.

Fye erwidert, ohne zu zögern: „Die denken, dass wir schwul sind.

Dabei hasse ich Sie über alles.“ Kurogane zwinkert Fye zu und sagt mit gespielter Ernst: „Aus Hass kann schnell Liebe werden.“ „Nie im Leben!!!“, erwidert der Blauäugige entrüstet.

Daheim angekommen, bringt Kurogane, Fye, den er trotz seines Strampelns nicht runtergelassen hat, kurzerhand ins Bett. Kurogane sagt energisch: „Schlaf ein bisschen, morgen wird ein anstrengender Tag.“ Fye schaut sich neugierig im Zimmer um und fragt: „Eine Sache wundert mich noch. In dieser Wohnung gibt es doch nur ein Bett, wo schlafen Sie denn?“ „Am Boden“, erwidert der Rotäugige gelassen.

Er richtet sich auf dem Boden ein und schläft sofort ein. Fye bleibt noch eine Weile wach und denkt: ‚Ich kann so einfach nicht einschlafen. Ich darf im Bett schlafen und er nur am Boden. Egal ob er böse ist oder nicht, dass kann ich nicht zulassen.‘ Er nützt seine Magie, um Kurogane ins Bett zu befördern.

Danach nimmt er Kuroganes Platz, auf dem Boden ein und schläft erleichtert ein.

XXXXXXXXXXXXXXXXXX

Im Schlaf hat Fye einen seltsamen Traum. Er steht vor einem Spiegel und sieht sich selbst. Aber sein Spiegelbild hat eine ganz andere Haltung eingenommen als er! Das Spiegelbild hämmert gegen den Spiegel und ruft: „Lass mich raus! Du hast etwas Wichtiges vergessen. Diese Person ist das Wichtigste für dich. Dort steht sie!“ Fye schaut in die Richtung, in die das Spiegelbild zeigt.

„Ich sehe nur einen Schatten, der vom Nebel umhüllt ist. Die Umrisse kommen mir irgendwie bekannt vor. Bei Ihrem Anblick fühle ich mich geborgen, aber wer ist es?“, meint Fye interessiert. Wie hypnotisiert geht er auf die Person zu. Er rennt und rennt und rennt, aber er kommt dem Schatten einfach nicht näher. Er hat das Gefühl, immer an der gleichen Stelle zu bleiben. „Wer sind Sie?“, ruft Fye ausser Atem. Drehen Sie sich doch bitte um!“

Der Schatten dreht sich langsam um. Fye kann vor Neugier nicht mehr atmen. Fyes Augen weiten sich vor Staunen aus und er stellt aufgebracht fest: „Sie sind doch nicht etwa....?“ Der Schatten löst sich auf, bevor Fye ihn erkennen kann. „Bleib hier!!!!“, schreit Fye verzweifelt.

XXXXXXXXXXXXXX

Fye schreckt aus seinem Schlaf auf und kann vor Verzweiflung nichts mehr sehen. Aus der Ferne hört er Kurogane seinen Namen rufen. Kurogane schüttelt ihn und ruft: „Fye! Fye! Fye! Fye, hörst du mich? So antworte doch!“ Fye öffnet langsam die Augen und sieht Kurogane, der ihn in den Armen hält.

Erst jetzt merkt er, wie er am ganzen Leibe zittert. Fye will sprechen, aber seine Zunge kann sich nicht bewegen. Sie liegt schwer wie Blei am Gaumen und er hat das Gefühl, dass sie festgeklebt worden ist. Sein Atem geht schneller und er bekommt unkontrollierbare Zuckungen. Er fängt an zu röcheln und versucht verzweifelt Luft einzuatmen. Er hat das Gefühl, dass er erstickt. Er wäre jetzt gerne ohnmächtig, ist es aber nicht.

Er kann nur tatenlos zusehen, wie er nicht mehr seines Körpers Herr ist. Erneut blind, aber diesmal vor Schrecken, hört er eine Person, die beruhigende Worte spricht. Er spürt eine wohlige Wärme und auch eine Hand, die ihm zart durchs Haar fährt. Der

Geruch der Person kommt ihm bekannt vor und er versucht erneut zu sprechen. Doch er sabbert nur.

Nach einer halben Ewigkeit, die eigentlich nur einige Minuten waren, lässt das Zittern nach. Sein Atem beruhigt sich wieder und er spürt einen metallischen Geschmack in seinem Mund. Blut! Fye stellt fest, dass er sich während seiner Krise auf die Zunge gebissen hat.

Er versucht irgendetwas zu sagen, aber das Einzige, was er stammeln kann, ist: „Bha...Blaj!“ Nach fünf weitere Minuten, kann er wieder richtige Sätze bilden. „Ich hatte einen Traum, indem ein Schatten vorkam. Ich kannte ihn, aber wusste nicht wer es war. Als ich den Schatten hätte erkennen können, ist er verschwunden“, bringt Fye mühsam hervor.

Kurogane, der Fye immer noch fest umklammert hält, fragt: „Was zur Hölle war denn das?“ Erst jetzt lässt Kurogane Fye los und wartet gespannt auf dessen Antwort. Fye antwortet erschöpft: „Als ich klein war, hatte ich öfters epileptische Anfälle. Als ich grösser wurde, sind sie aber verschwunden. Seltsam, warum kamen sie plötzlich wieder?“

Kurogane seufzt erleichtert auf. „Danke, Sie haben mir echt geholfen“, sagt Fye ehrlich. „Sie sind die erste Person, von meinem Bruder und König Ashura abgesehen, die mich beruhigen konnten“, erklärt Fye müde.

Kurogane flüstert Fye leise ins Ohr: „Ruh dich aus, morgen fängt die Arbeit an.“

Gut, dass war's für heute. Ich hoffe euch hat das Kapitel gefallen. Das nächste Kapitel werde ich donnerstags online stellen.

LG und bis bald,
KuroFye-fangirl